

Ein Siegel Ramses II. vom Tel Šokah - Nir Dawid

Siegward Kunath - Wuppertal

Schon im Herbst 1938 wurde beim Ausschachten der Fundamente eines Wachturmes auf dem Tel Šokah¹ ein ägyptisches Siegel gefunden, das noch heute im Besitz des Finders² ist und meines Wissens noch nicht veröffentlicht wurde³.

Der genannte Ruinenhügel befindet sich im östlichen Teil des Emeq Yesreel auf dem Gebiet des Kibbuz Nir Dawid und ist der auffallendste im Bereich westlich von Beth-Shean. Grabungen sind auf ihm nie durchgeführt worden.

Der einzige gute Zugang zur Anhöhe liegt im Nordosten. Hier ist der ansonsten ziemlich steile und hohe Hügel abgeflacht; ein jüngst angelegter Feldweg führt an dieser Stelle bis hoch zur Kuppe, wo sich der Wachturm erhebt.

Der östliche, südliche und südwestliche Hang fällt von der Kuppe stufenlos ab zum Feld. Am südöstlichen Fuß des Tels wurde in moderner Zeit eine Bresche gegraben; Siedlungsspuren sind allerdings in den Wänden nicht zu erkennen.

Im Westen ist der Hügel durch eine leicht Senke gekennzeichnet, die bis zur Kuppe hinaufreicht. Die Kibbuzniks haben sie schon vorgefunden, obgleich sie wie eine rezente Beschädigung des Tels aussieht.

Im nordwestlichen Bereich ist eine Terrasse deutlich von der Kuppe abgesetzt, auf der gehäuft Flintwerkzeuge, darunter auch Äxte aus dem Chakolithikum bzw. der Frühen Bronzezeit, zu finden sind. Wahrscheinlich befinden sich hier die Anfänge der Siedlung von Tel Šokah.

-
- 1 Tel Šokah, Koor. 215/1933 Israel Grid, Sheet 6 Bet She'an; C.R. CONDER/H.H. KITCHENER, *The Survey of Western Palestine*, Vol. II: Samaria, S. 128: Tell esh Shök (Northern); N. TZORI, *Səqer 'arki'ölögi b' 'əmeq bet-šeān* = *Archaeological Survey in the Valley of Bethshean* (1962), in: *The Valley of Bethshean* (hebr.), S. 185, Nr. 134.
 - 2 Der Finder und Besitzer, Herr Gideon YAAQOBI, war so freundlich, mir das Siegel zur Untersuchung und für Foto wie Abdruck zur Verfügung zu stellen.
 - 3 N. TZORI, a.a.O., erwähnt diesen Fund als "Skarabäen-Siegel", S. 185.

Im nördlichen Bereich sind wieder die steilen Wände anzutreffen, allerdings ist der Ruinenhügel hier durch die Anlage eines Weges und kleine Abgrabungen am stärksten gestört.

Anhand von Oberflächenfunden konnte eine durchgehende Besiedlung des Tels vom Chalkolithikum bis in früharamäische Zeit nachgewiesen werden. Schwerpunkte der Besiedlung scheinen in der frühen Bronzezeit und in den beiden Epochen der Eisenzeit gelegen zu haben⁴.

Bei der erwähnten Ausschachtung wurde seinerzeit ein ägyptisches Siegel aus Steatit gefunden. Es ist von weißlicher Farbe, aber die tieferliegenden Zeichen tragen eine hellgelbe Patina. Seine Maße sind 15 x 11 x 5 mm. Es ist der Länge nach durchbohrt. Die eine Seite zeigt eine Sphinx mit Knebelbart und Doppelkrone, ein Symbol des Königs. Rechts vor dem Sphinxhaupt ist *wsr m3^c.t r^c* = der Thronname von Ramses II., links über dem Löwenkörper *nb t3.wj* = Herr der beiden Länder zu lesen. Die andere Seite trägt den Namen des Pharaos: *imn mri r^c mš š* = Ramses, geliebt von Amon⁵.

Das Siegel dürfte aus der Regierungszeit von Ramses II. stammen⁶.

Tel Šokah gehörte zweifellos zu einer jener Stätten, die im AT als Ortschaften Beth-Shean zugeordnet werden (Jos 17,11.16; Ri 1,27 und 1 Chr 7,29). Für diese Metropole muß es lebenswichtig gewesen sein, die Kontrolle über Wege der *via maris* auszuüben, die durch ihr Gebiet führten: Einmal über den Weg, der vom Zentrum des Emeq auf dem Uferstrand des Harod über Beth-Shean zur Jordanfurt und weiter nach Gilead und Damaskus führte. Zum anderen über jenen Weg, der ebenfalls von Westen am Fuße der Gilboa-Berge südlich von Beth-Shean vorbei ins Jordantal hinabstieg; von ihm zweigte südlich vom Tel Šokah ein Weg ab, der durch eine Schlucht hinauf in die Berge nach Südwesten führte.

Vielleicht brauchten darüber hinaus auch die Quellen und das fruchtbare

4 Vgl. die Ausführungen bei N. TZORI und meine Funde von zahllosen Begehungen des Tels.

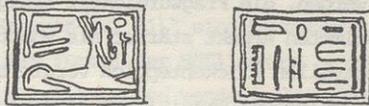
5 Ich danke Herrn Prof. R. GIVEON/Tel Aviv-Mishmar ha'Emeq für Lesung des Siegels und fachkundige Beratung.

6 Siegel in dieser Form sind unter den Funden, anders als Skarabäen, selten. Vgl. aber das vorzügliche Karneol-Siegel in T. DOTAN, *Excavations at the Cemetery of Deir el-Balah*, Qodem 10, 1979, S. 44, Ill. 110.

Weitere, ebenfalls mit dem Namen Ramses II. versehene Siegel bei E. HORNUNG/E. STAEHELIN, *Skarabäen und andere Siegelamulette aus Basler Sammlungen, Ägypt. Denkmäler in der Schweiz*, Bd. 1, die Nummern 404, 554, 555, 556. MV 6.

Acker- und Weideland in der Nähe des Tels den besonderen Schutz, damit die Versorgung der Metropole Beth-Shean gesichert war.

Jedenfalls könnte der Zufallsfund des Siegels deutlich machen, daß die Siedlung auf dem Tel - wie Beth-Shean - unter ägyptischer Kontrolle z.Z. von Ramses II. stand und wahrscheinlich sich unter dem politischen Einfluß jener Metropole befand⁷.



Ägypt. Siegel

7 Vgl. die Übersicht in AVI-YONAH, (Ed.), *Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land*, Vol. I, 1975, Beth-Shean, S. 207-229; bes. S. 214f zu den Funden aus den Straten VI und V. Zu diesen Straten vgl. die Zusammenfassungen bei F.W. JAMES, *The Iron Age at Beth Shan*, Philadelphia 1966, S. 149f. 151ff.
Der Ausgräber hat Schicht V Ramses II. zugeschrieben; vgl. A. ROWE, *Topography and History of Beth-Shan*, Philadelphia 1930, S. 31-38. Er gibt auch eine Übersetzung der Stele Ramses II., die in dieser Schicht gefunden wurde. Ich verweise noch auf drei Skarabäen, die den Namen von Ramses II. tragen und in Beth-Shean gefunden wurden: F.W. JAMES, a.a.O., Fig. 109, 4: Ein Skarabäus aus grünem Stein, der den Pharao beim Niederschlagen der Feinde zeigt; der Thronname von Ramses II. ist beigelegt.
E.D. OREN, *The Northern Cemetery of Beth Shan*, Fig. 51, 18 (S. 126,9): Skarabäus aus Steatit, "incised Wesr-Maāt-neb, probably Rā-Wesr-Maāt for the name of Ramses II"; Fig. 51,20 (S. 126,10): Fayence-Skarabäus mit dem Namen von Ramses II.